

Als die Sekundarschule Oberwil für einen Tag zum Lernort des Ernstfalls wurde

Patrick Borer, Präsident des strategischen wirkenden Schulrates



Wenn **Rettungskräfte, Feuerwehr und Fachpersonen** rund um ein Schulhaus eintreffen, entsteht unweigerlich ein Bild, das aufhorchen lässt. So war es auch am Mittwoch, 5. August 2026, auf dem Areal der Sekundarschule Oberwil. Was dort im Rahmen des ersten Tages der **SCHIWE 2026** (*schulinterne Weiterbildung*) sichtbar wurde, war jedoch keine aussergewöhnliche Einsatzlage, sondern der Ausdruck eines inhaltlich klar gesetzten und bemerkenswert konsequent umgesetzten Schwerpunkts: **Sicherheit** wurde nicht bloss thematisiert, sondern in einer Weise bearbeitet, die Ernsthaftigkeit, Praxisnähe und institutionelle Verantwortung überzeugend miteinander verband.

Aus Sicht des Schulrats verdient diese Anlage besondere Beachtung. **Gestützt auf einen strategischen Auftrag des Schulrats** hat die Schulleitung ein Programm auf die Beine gestellt, das nicht durch Lautstärke, sondern durch innere Logik und Qualität überzeugte. Der im Januar gefällte Entscheid wurde damit nicht einfach administrativ abgearbeitet, sondern in eine Form übersetzt, die erkennen liess, dass das Anliegen verstanden worden ist: Lehrpersonen sollen in Situationen, die im Schulalltag jederzeit eintreten können, nicht bloss reagieren, sondern mit Übersicht, Sicherheit und dem nötigen Wissen handeln können.

Gerade an einer Schule, an der sich **Tag für Tag weit über 500 Menschen** begegnen – **wache, lebendige und oft auch wunderbar quirlige junge Menschen**, engagierte Lehrpersonen sowie Besucherinnen und Besucher –, bekommt diese Frage ein besonderes Gewicht. Sicherheit ist hier kein Nebenschauplatz, sondern Teil der Verantwortung, die eine Schule gegenüber allen wahrnimmt, die

sich in ihr aufhalten. Umso überzeugender war es, dass dieser Weiterbildungstag nicht im Abstrakten blieb, sondern das Kollegium in realitätsnahe Lernsituationen führte, in denen Aufmerksamkeit, Handlungskompetenz und Zusammenarbeit konkret erfahrbar wurden.

Dass dies gelungen ist, zeigte sich in der **sorgfältig gewählten Dramaturgie** des Tages. Rund **60 Lehrpersonen**, aufgeteilt in vier Gruppen zu je etwa 15 Personen, absolvierten drei von fünf angebotenen Modulen. Bereits diese Struktur machte deutlich, dass hier nicht ein Pflichtprogramm abgespult wurde, sondern ein Gefäss geschaffen worden war, das Konzentration, Vielfalt und praktische Vertiefung sinnvoll miteinander verband.

Besonders eindrücklich war die Art, wie an den einzelnen Stationen gearbeitet wurde. Bei der freiwilligen **Feuerwehr Oberwil** wurde der Umgang mit Feuer nicht bloss erklärt, sondern praktisch geübt – mit Handfeuerlöscher, Löschdecke und Feuerwehrschauch. Bei den **Rettungsdiensten Nordwestschweiz AG** standen die richtige Alarmierung, Notfallmanagement, Patientenüberwachung und Übergabe im Zentrum. In der Aula wurden mit dem **Schweizerischen Roten Kreuz Baselland** Reanimation und der Umgang mit bewusstlosen Personen trainiert, während beim **Samariterverein Oberwil** Wundversorgung, Verbände, Blutungen und weitere konkrete Notfallsituationen behandelt wurden.

Gerade diese **Verbindung von Fachlichkeit und Unmittelbarkeit** machte den Tag so überzeugend. Wer sah, mit welcher Selbstverständlichkeit externe Fachpersonen, schulische Verantwortungsträger und Kollegium hier zusammenwirkten, konnte erkennen, dass es nicht um ein symbolisches Zeichen ging, sondern um einen ernsthaften Beitrag zur Handlungssicherheit im Schulalltag. Hinzu kam die Auseinandersetzung mit dem **schulischen Notfallkonzept**, die den Bogen von der einzelnen Massnahme zur institutionellen Verankerung schlug und dem Tag zusätzliche Tiefe verlieh.

Der erste SCHIWE-Tag 2026 hinterliess damit beim Schreibenden einen **nachhaltig positiven Eindruck**. Nicht deshalb, weil er spektakulär angelegt gewesen wäre, sondern weil er in seiner Haltung überzeugte: klar gedacht, sorgfältig vorbereitet und in der Durchführung bemerkenswert stimmig. Es war sichtbar, dass hier Verantwortung nicht nur benannt, sondern ernst genommen und gemeinsam getragen wird — und genau darin lag die eigentliche Qualität dieses Tages.